



Engagement-Charta Parität
Vorfahrt für Gemeinnützigkeit
Donnerstag, 15.09.2022

Begrüßung und Vorstellung

Vorstand Kindergarten 71 e.V., lt. Satzung bis zu 7 Personen
(deren Kinder den KiGa besuchen, Wahl für ein Jahr, Wiederwahl
ist möglich)

Unterschied zu anderen Präsentationen: Eltern sind nur eine
begrenzte Zeit in diesem Handlungsfeld, dann Schule...

Zwei Ziele: Weiterentwicklung/ Bestandserhalt der EI und
Förderung des ehrenamtlichen Potentials temporärer Mitglieder
(Eltern)



Vorstellung Kindergarten 71 e.V.

1971 von 10 Eltern/Kindern als Elterninitiative gegründet Altes Behelfsheim/Alte Schule in einem Raum zunächst „nur“ mit Müttern, dann mit einer Fachkraft (ehemalige Polizistin) Heute zwei Einrichtungen:

- 1. Kindergarten 3 Gruppen (vier Monate bis Übergang Schule)
- 2. Kindergarten 4 Gruppen (vier Monate bis Übergang Schule)

diese Einrichtung wurde in Eigenregie geplant, gebaut und finanziert (wesentlich ehemalige Mutter und Architektin konnte die Diskussionen mit den Jugendämtern und deren Architekten sowie den für Planung und Baugenehmigungen zuständigen Fachabteilungen der Stadt führen

Vorstellung Kindergarten 71 e.V.

Elternbefragung im ganzen Stadtteil führte zur Betriebsträgerschaft des ersten Kindergartens

Aus dem Engagement KiGa71 wurden außerdem geschaffen ein SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum mit BeWo), sowie Betreuungsdiensten (AnFöVO) für Menschen mit Einschränkungen, sowie div Selbsthilfegruppen.

Situation in den Gründerjahren

Hohes Interesse in Politik und Gesellschaft an Bildungsfragen
Städte sahen EI als Helfer bei der Beschaffung von
Kindergartenplätzen

Großer Mangel an Kindergartenplätzen

Eltern beförderten Aufbruchsstimmung, wurden nicht immer
positiv gesehen (drei EI- Vertreter schockten MV des
Paritätischen NRW)



Arbeit in den Einrichtungen

- Vorstände hatten „das Sagen“ im Kindergarten: von der Buchhaltung angefangen, Einzug von Kindergartenbeiträgen (Einschätzung der Einkommensverhältnisse!), Diskussion und Festlegung der Kindergartenarbeit (Pädagogische Schwerpunktsetzungen), Mithilfe bei der Gruppenarbeit, Hospitationen als nahezu Pflicht, Verhandlungen mit den Jugendämtern der Städte und des LVR, Personalsuche und Personalführung, Abrechnung. Praktisch alle Arbeiten, Fachkräfte waren Erzieher
- Elterngarten: Auseinandersetzung der Eltern mit Bildungsfragen, Bilden von Arbeitskreisen zu Bildungsfragen, Stichworte dazu: Auseinandersetzung mit der eigenen erhaltenen Erziehung/ Elternhaus.

Arbeit in den Einrichtungen

- Auseinandersetzung mit den Modellen Rudolf Steiner/ Maria Montessori/ Antiautoritärer Erziehung/ Film: Gerhard Bott Erziehung zum Ungehorsam/ Emanzipatorische Erziehung, Internatschule Summerhill (Alexander Neill), Marcuse, Adorno, Hartmut von Hentig waren in aller Munde. Nicht immer leicht in einem katholisch geprägtem CDU- Wahlkreis. Die Kinder dürfen Alles und werfen mit Tintenfassern
- Gegenseitige Unterstützung führte zu Frauengruppen und gegenseitiger Hilfe bei Krankheit usw.

Arbeit in den Einrichtungen

- 10 % der Eltern waren besonders aktiv, 20 % beteiligten sich auf Aufforderung
- Im Überschwang wollte man Schulen gründen, nennenswert nur den Anthroposophen und dann vorwiegend in Süddeutschland gelungen: Staat setzte die Hürden sehr hoch

Was in den letzten Jahren geschehen ist

- Verdichtung der Verwaltungsabläufe wie Einzug Kindergartenbeiträge, Stärkung der Jugendämter in Planungsfragen siehe Kindernavigator gleich Zurückdrängen von Trägerautonomie und Elternwille, Kindergartengesetz stärkt den Einfluss von Elternverbänden, nicht der Eltern, Abrechnung der Betriebskosten immer detaillierter
- Eindringen von Investoren als Träger von Tageseinrichtungen mit Renditevorstellungen, Bildung von kleinen Kindergartenkonzernen mit professionellem Management

Was in den letzten Jahren geschehen ist

- Pandemie in den letzten Jahren mit wöchentlich (freitagnachmittags) eingehenden Verhaltensvorgaben für die Folgeweche, Eltern geben Kinder ab und nehmen entgegen an den Türen ohne Einblick in das Geschehen zu erhalten
- Fachkräftemangel mit negativen Folgen: Pädagogische Arbeit kann nur eingeschränkt umgesetzt werden: Bildung, Erziehung, Betreuung kann nur in umgekehrter Reihenfolge verwirklicht werden. Fehlende Fachkräfte führt zu schlechterer Finanzierung, da Koppelung an Personalzahlen
- Ausfall von Fachkräften durch Erkrankungen hat zugenommen

Was in den letzten Jahren geschehen ist

- Qualitätsbegriff im Wandel: eine Einrichtung arbeitet dann qualitativ gut, wenn die Öffnungszeiten ausgeweitet werden
- Eltern sind in ihren beruflichen Zusammenhängen gezwungen, sich auf eine ausfallfreie Kindertagesstätte zu verlassen, was unter Pandemiegegebenheiten nicht garantiert werden kann.



Ausblick auf zu erwartende Entwicklung

- Verwaltungsdominanz wird bleiben mit straffen Planungs- und Abrechnungsvorgaben, Ausführung der Vorgaben ist nur entsprechend vorgebildeten Fachkräften vorbehalten, damit Zentralisierung dieser dafür erforderlichen Arbeiten auf Steuerberater, Verbände oder eigenes Management
- Einrichtungen werden sich zu Verbänden zusammenschließen oder werden von Investoren übernommen

Ausblick auf zu erwartende Entwicklung

- Renditevorgaben bekommen stärkeres Gewicht vor Bildungsfragen
- Politik fordert höheres bürgerschaftliches Engagement von den Trägern ohne die dafür erforderlichen Freiräume zu schaffen
- Eltern werden durch berufliche Tätigkeit auf die Fremdbetreuung der Kinder verstärkt angewiesen sein



Zukunft von in Verantwortung von Eltern geführten Einrichtungen und Strategien

- Änderung der Organisationsstrukturen
- Professionalisierung der Pädagogischen und der Verwaltungsarbeit, Verlässlichkeit als Institution ist Qualitätsmerkmal
- Mitgliederversammlung aller Eltern mit Kindern in den Einrichtungen bleibt oberstes Gremium: Erhalt Status El, Grundsätze der Pädagogischen Ausrichtung werden in MV festgelegt.
- Hauptamtlicher Vorstand führt den Verein mit seinen Einrichtungen, Einbezug der Leitung.
- Aufsichtsrat (Gewählt durch MV) bestimmt Vorstand und überwacht dessen Arbeit.

Zukunft von in Verantwortung von Eltern geführten Einrichtungen und Strategien

- Entlastung Leitung bei der Verwaltungsarbeit durch Zusammenarbeit mit Angeboten des Verbandes resp. durch eigene Verwaltung.
- El alter Prägung ist nur noch möglich bei z.B. Wald- KiGa, also kleinen Einrichtungen.
- Schneller Wechsel der Eltern (1. Jahr Eingewöhnung, 2. Jahr Einarbeitung in das Verständnis Funktionsweise KiGa, 3. Jahr Übernahme kleiner Aufgaben
- Pädag. Fachkräfte in KiTas sind Pädagogen für Kinder, nicht für Erwachsenenpädagogik ausgebildet

Zukunft von in Verantwortung von Eltern geführten Einrichtungen und Strategien

- Stärkung der „Elternarbeit“ durch Bildungsangebote (Familienzentrum), Zusammenarbeit mit z.B. Kinderschutzbund, Bildungswerk/Akademie des Verbandes.

Herausstellen von Grundsätzen und Zielen der Institution Kindergarten 71:

- Betonung des Uneigennütziges Handeln
- Professionelle Pädagogische Arbeit als Qualitätsmerkmal
- Geld bleibt im System und wird für Sach- und Personalleistungen verwendet, keine „Ausschüttungen“ an Einzelpersonen, Verzicht auf Gewinnentnahmen.

Zukunft von in Verantwortung von Eltern geführten Einrichtungen und Strategien

- Orientierung an der Förderung des Gemeinwohls, Betonung des gemeinnützigen Handelns.
- Einbezug der Eltern mit überschaubaren Aufgaben unter Berücksichtigung der gewünschten Zeitkontingente.
- Stärkung der Elternrolle durch niederschwellige Angebote z. B. Vorträge, Elternabende
- Pädagogische Arbeit ist Beziehungsarbeit mit Menschen

Zukunft von in Verantwortung von Eltern geführten Einrichtungen und Strategien

- Verbandliche Aufgabe: Bund und Länder versuchen, den KiTa-Bereich durch immer mehr Vorschriften zu „gestalten“, die Freiräume für Gestaltungen, für Selbstorganisation werden mehr und mehr eingeschränkt, Abbau des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements, verbal wird das Gegenteil behauptet. Das fördert Konzernstrukturen, große Anbieter, zu erwarten sind Organisationsformen wie im Schulbereich. Neustes Beispiel KiTa- Qualitätsgesetz.
- Gefährdung des Subsidiaritätsprinzips schwächt den Zusammenhalt und das Verständnis der Menschen und Gesellschaft. In den Aufzählungen des Verbandes wird der Bereich Bildung nicht aufgeführt.